KURZE MITTEILUNGEN

Fund einer beringten Bergente in Westsibirien. — Angeregt durch die Fang-erfolge, welche die Vogelwarte Sempach mit einer Entenreue erzielte, entschloss ich mich im Jahre 1960 ebenfalls eine Fanganlage für Wasservögel zu erstellen. Diese entstand beim Ausfluss des Sempachersees bei Oberkirch. Von den in der Nähe überwinterten Stockenten, deren Zahl oft über tausend betrug, liessen sich zwar keine fangen, dafür aber jeden Winter einige Dutzend Tauchenten, nachdem die anfänglichen Schwierigkeiten überwunden waren. Zu Hilfe kam mir dabei die wiederholte Beobachtung, dass Reiher- und Tafelenten, die vor unserer Fischerei ausserhalb des Schilfgürtels tauchten, gar nicht auf den dort 3 bis 4 m tiefen Grund hinab gingen, sondern 30 bis 50 cm tief unter dem Wasserspiegel an das etwa 15 m entfernte, seichte Ufer schwammen, um dort Fischabfälle aufzunehmen. Ohne einmal aufzutauchen schwammen sie jeweils wieder zurück und erschienen schliesslich am genau gleichen Ort, wo sie untergetaucht waren, wieder an der Oberfläche.

Bis zum Frühling 1967 gelang unter anderm auch der Fang von drei Bergenten *Aythya marila* (2 ♀ und 1 ♂ ad.), obwohl diese Art auf dem Sempachersee eher selten auftritt. So sind im Zeitraum von Januar 1952 bis September 1967 an den von der Vogelwarte durchgeführten 71 Wasservogelzählungen, die sich jeweils über den ganzen Sempachersee erstrecken, nur einmal Bergenten festgestellt worden, nämlich 2 Ex. am 17. Februar 1961. Überraschenderweise resultierte bereits von diesen drei Beringungen eine Rückmeldung. Das am 28. November 1965 in der erwähnten Fanganlage bei Oberkirch gefangene Bergentenweibchen, das den Ring Z 4045 erhielt, wurde am 27. Mai 1966 wohl im Brutgebiet in Aksarka (66.30 N / 67.48 E), Tjumen, USSR, geschossen. Aksarka liegt an der Mündung des Ob in Westsibirien in rund 4000 km Entfernung von der Schweiz.

JOSEF HOFER, Sursee

Nachweis von Ortolanbruten im Tessin. — Bisher sind sichere Angaben über das Brüten des Ortolans *Emberiza hortulana* im Kanton Tessin nicht bekannt geworden. CORTI (1945, Boll. Soc. Tic. Sci. Nat. 39, p. 137) schreibt: «Heute fehlen jedenfalls noch zuverlässige Daten betreffend Funde von Nestern oder Gelegen von *E. hortulana* im Tessin.» Auch in den vier Nachträgen zu seinem Werk (CORTI 1947, Bull. Soc. Tic. Sci. Nat. 42: 95—110; 1953, 47/48: 15—40; 1957, 52: 37—70; 1963, 56: 46—57) finden wir keine Hinweise auf ein Brüten oder auf brutverdächtige Vorkommen. Nach GÉROUDET (in GLUTZ 1962, Brutvögel der Schweiz) brütet die Art möglicherweise, vielleicht bloss temporär, in der Umgebung von Stabio (Ligornetto, Genestrerio) und am Monte Arbostora.

Im Frühling und Sommer der Jahre 1964 bis 1966 weilten wir öfters im Tessin und suchten nach dieser Ammer, besonders im Mendrisiotto, aber stets vergeblich. Hingegen entdeckte Herr Dr. PIETRO D'ALESSANDRI, Faido, am 11. Juni 1967 ein singendes Ortolan ♂ beim Fussballplatz von Cresciano (zwischen Biasca und Bellinzona) am Ufer des Ticino. Am 12. Juni sah er auch das ♀ und beobachtete eine Kopulation. Am 23. und 27. Juni trafen wir die beiden Vögel am gleichen Ort und suchten nach dem Nest, ohne dieses aber finden zu können. Am 5. Juli, als wir uns mit Herrn D. DODORICO, Faido, erneut auf die Nest-suche begeben hatten, waren unsere Bemühungen nach zweistündiger Beobachtungszeit schliesslich erfolgreich. Wie wir später herausfanden, flog das ♀ nie direkt zum Nest, sondern fiel jeweils etwa ein bis zwei Meter davon entfernt in die Vegetation ein, um in deren Deckung das Gelege zu erreichen. Auch beim Verlassen des Nestes legte es vorerst eine kurze Strecke zu Fuss zurück, bevor es aufflog. Durch dieses Verhalten wurde uns das Auffinden des Nestes erheblich erschwert. Bei diesem ersten Nestbesuch fanden wir ein vor kurzem geschlüpftes